

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 20 (1947-1948)

Heft: 5

Rubrik: Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinder die Schule infolge körperlicher Schwäche, hervorgerufen durch Unterernährung, nicht besuchen können. Sie sind besonders nicht in der Lage, die Sommerhitze auszuhalten.

*

Deutsche Lehrer gehen nach Schweden. Wie die amerikanische Militärregierung bekanntgibt, werden am 1. September 60 deutsche Lehrer aus der USA.-Zone nach Schweden gehen, um sich sechs Wochen lang im demokratischen Unterricht zu üben.

Die Lehrer wurden durch die schwedische Regierung eingeladen. Die Bürgerschaft wurde durch das „Komitee zur Förderung der Demokratie“ übernommen. Es wurde festgelegt, dass 40 dieser Lehrer nach einer Studienzeit von vier Wochen ausgewählt würden, um während eines vollen Wintersemesters an verschiedenen Fortbildungsschulen in Schweden tätig zu sein.

*

USA.

Staatliche Unterstützung privater Schulen. Der amerikanische oberste Gerichtshof entschied kürzlich, dass man in New Jersey berechtigt gewesen sei, die Schüler der katholischen Gemeindeschulen kostenfrei mit der Strassenbahn zur Schule zu fahren. 5 Richter vertraten den Standpunkt, das Tramfahren sei eine Form der öffentlichen Wohlfahrt. 4 Richter waren der Meinung, der katholischen Schule diese Ausgabe abnehmen, sei gleichbedeutend mit einer direkten Unterstützung der Kirche und dies verbiete das Gesetz.

Die Redaktion des Schweizerischen Evangelischen Schulblattes schreibt hierzu folgenden, auch von der SER.-Redaktion unterstützten Kommentar:

„Es scheint in den USA. gleich zu sein wie bei uns: Dass der Staat von allen seinen Bürgern Steuern bezieht, ist ihm eine Selbstverständlichkeit. Dass aber von seinen Guttaten nur ein Teil der Bevölkerung, z. B. in diesem Fall nur die Schüler seiner eigenen Schulen profitieren sollen, ist ihm ebenso selbstverständlich. Ob der wirklich demokratische Entscheid des obersten Gerichtshofes unangefochten bleibt, ist noch abzuwarten.“

Privatschulen

Das Institut Juventus im Wandel der Zeiten

(Eing.) Die Gründung der Lehrerengenossenschaft JUVENTUS sowie des gleichnamigen Institutes erfolgte im Jahre 1918. Zu Beginn hatte das Institut nur ein Tagesgymnasium zur Vorbereitung auf die Maturität und auf die Eidgenössische Technische Hochschule. Zwei Jahre später wurden das Abendgymnasium, und nach weiteren zwei Jahren das Abend-Technikum eröffnet.

Beide Schulen waren die ersten dieser Art in der Schweiz. Dass mit der Eröffnung dieser beiden Abendschulen einem schon lange vorhandenen Bedürfnis entsprochen worden ist, hat sich im Laufe der folgenden Jahre zur Genüge gezeigt. Schon nach einigen Jahren war es der Leitung des Institutes nicht mehr möglich, die ständig wachsende Schülerzahl im alten Schulhaus an der Schmelzbergstrasse unterzubringen. So wurde denn im Jahre 1930 das Domizil in den Handelshof verlegt. Die Entwicklung sowohl des Tages-Gymnasiums wie der beiden Abendschulen schritt auch am neuen Orte unentwegt vorwärts. Im Jahre 1939 wurde dem Institut die Berufswahlschule angeschlossen, die schon nach kürzester Zeit in weitesten Kreisen der Industrie und des Handels grosse Anerkennung genoss. Als jüngste Abteilung wäre auch noch die Arztgehilfen- und Laborantinnenschule zu nennen.

Bald war aber die Schülerzahl derart angewachsen, dass sich eine grosszügige Lösung aufdrängte. Dass dieses Problem auch wirklich grosszügig ge-

löst worden ist, beweist der Neubau. Und als sich beim Umzug der Personalmangel bemerkbar machte, haben Lehrer und Schüler kurz entschlossen selbst Hand angelegt und die ganze Arbeit in kurzer Zeit fast allein bewältigt. — Der Neubau des Schulhauses wurde mit äusserster Sorgfalt geplant und ausgeführt. Unter kundiger Bauleitung in Verbindung mit dem Direktorium des Institutes wurde jede nur mögliche Neuerung in Erwägung gezogen und alles Vorteilhafte ausgeführt. So eine Beleuchtung, wie sie in jeder neuzeitlichen Schule vorhanden sein sollte. „Keine Handschatten mehr“, keine Reflexe auf einer nassen Wandtafel, Tageslicht, das nicht nur die Arbeit bedeutend erleichtert, sondern auch das Augenlicht von Lehrer und Schüler schont. Dass mit dieser Röhrenbeleuchtung noch eine nennenswerte Stromersparnis verbunden ist, ist ebenfalls von Bedeutung. Weiter wurde die Ausnützung des vorhandenen Raums erstklassig gelöst. Schöne, helle, geräumige Klassenzimmer mit einer herrlichen Aussicht auf die Umgebung lassen das Lernen hier zur Freude werden, da ja beim Lernen bekanntlich auch das den Schüler umgebende Milieu eine nicht unwesentliche Rolle spielt. Im Erdgeschoss des Hauses wurde ein Café eingerichtet, und so ist auch für Entspannung der Lehrer- und Schülerschaft gesorgt.

Wo solch eine Harmonie herrscht, da muss es ja gut gehen, und dazu kann man nur gratulieren.

**